Poker spielen

Autor(en): **Gantenbein, Köbi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **14 (2001)**

Heft [12]: **Die Expo wird gebaut! : ein Projekt für die Expo.02**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Poker spielen

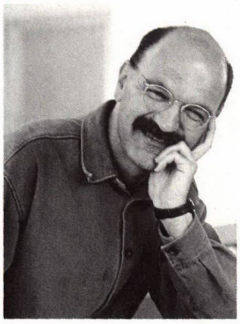

Foto: Maurice K.Grünig

Sie halten die zweite Ausgabe von ‹Die Expo wird gebaut› in Ihren Händen: eine Produktion von Hochparterre und dem Schweizer Baumeisterverband für die Expo.02. Wir berichten darin, wie einer der grössten Bauten der Schweiz auf- und abgebaut wird: heute über die Verhandlungen zwischen Generalunternehmern und der Expo und über die Bauten, welche die Expo in der Region ausgelöst hat.

In der Tageszeitung haben wir vom Poker zwischen den GUs und der Expo gelesen. Jan Capol nimmt die Verträge und Verhandlungen in seiner Reportage auseinander und in mir verblasst die Erinnerung ans Pokerspiel – das Schwingen der Bösen im Sägemehl kommt mir allenfalls noch in den Sinn. Bald ist klar: Das Spiel ist aus, es geht um viel Geld. Und neben dem Geld stehen die Risiken, welche die GUs eingehen müssen. So wird ihnen die Verpflichtung, dass sie die Pläne der Architekten nur schwer ändern können ebenso Bauchweh machen wie die detaillierte Rechenschaft, die sie über ihre Vergaben abzulegen haben. Solche Verpflichtungen sind unüblich, die Expo leistet damit ein Beispiel, wie die Gewichte im Dreieck Bauherr-Architekt-Unternehmer verschoben werden können. Aufschlussreich ist auch, wie das Gewicht der kleineren Firmen, die den Bau in der Schweiz ausmachen, bemessen wird: Die Aufträge der Expo werden in viele kleine Dossiers geteilt, damit regionale Anbieter eine Chance haben mitzuspielen.

Warum aber lassen sich die GUs das bieten? Da ist schlicht der unglaubliche Auftrag. Pro Tag werden unter und auf jeder Arteplages 250 000 Franken verbaut – doppelt so viel wie einer der grossen GUs der Schweiz üblicherweise schafft. Und da ist das Prestige: Es gab erst drei Landesausstellungen in der Schweiz, wer hier dabei ist, glaubt sich eine Scheibe Ehre abschneiden zu können. Und das Prestige strahlt auf Folgeaufträge. Die Expo ist eine regionale Wirtschaftsmaschine. Bahnhöfe sind auszubauen, Strassen werden grösser und auch Neuenburg erhält, was Lausanne und Lugano schon haben: ein Funiculaire zwischen See und Bahnhof. Das sind nur ein paar Beispiele aus den Reportagen in diesem roten Sonderheft, die die regionalen Verästelungen eines Projektes darstellen.

Und da Sie gewiss Monat für Monat erfahren wollen, wo in der Schweiz wie gute Architektur entsteht oder wo ein Bauskandal zu verhindern ist, müssen Sie den Coupon auf der letzten Umschlagseite ausfüllen und die Zeitschrift Hochparterre, die das alles weiss, liegt in Ihrem Briefkasten.

Köbi Gantenbein
Chefredaktor von Hochparterre